

Für nachhaltige Lebensgrundlagen I: am 13. Juni 2x Nein zu den Agrarinitiativen (eine Güterabwägung aus christlicher Sicht)

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser,
Die Schweizer Bäuerinnen und Bauern sorgen sich um ihr Image. Das Bild, das sich die Gesellschaft von Ihnen macht, beschäftigt sie noch stärker als die zahlreichen wirtschaftlichen Herausforderungen und sogar mehr als die eigene Gesundheit («Bäuerliches Sorgenbarometer» der BauernZeitung).

Die eidgenössische Volksabstimmung vom 13. Juni verstärkt diese Sorge. Die beiden Agrarinitiativen (Trinkwasserinitiative und Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide») nehmen aus unserer Sicht durchaus berechnete Anliegen auf: sauberes Trinkwasser, gesunde Böden, Biodiversität, einheimische und klimafreundliche Lebensmittel... Es geht also um den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen – und somit um nichts weniger als die Bewahrung der Schöpfung.

Die konkreten Forderungen der Initiativen schiessen aber nicht nur über das Ziel hinaus. Sie bürden die Verantwortung für ihre Ziele auch fast allein der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf. Was nützt es aber, wenn unsere Bäuerinnen und Bauern höchsten Ansprüchen genügen müssen, mit immer mehr Auflagen, unter dem kritischen Blick der Öffentlichkeit, in zunehmender Angst vor Kontrollen und möglichen Strafen, wenn sie gleichzeitig unsere Bevölkerung nicht mehr ausreichend ernähren können. Was nützt dies, wenn am Ende vielleicht mehr Lebensmittel importiert werden müssen – Lebensmittel, die oft alles andere als nachhaltig produziert werden. Auf dem Weg zu einer umwelt- und klimafreundlichen Landwirtschaft ist nach unserer Ansicht die ganze Gesellschaft gefragt, insbesondere Konsumentinnen und Konsumenten, Grossverteiler und viele mehr.

Wir als SRAKLA wünschen uns mehr Wertschätzung für die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern, sowie mehr Mitverantwortung der übrigen Gesellschaft. Gemeinsam erreichen wir mehr für eine starke einheimische Lebensmittelversorgung und für die Bewahrung der Schöpfung.

Die SRAKLA empfiehlt am 13. Juni, nach sorgfältiger Güterabwägung, ein klares, zweifaches Nein zu den Agrarinitiativen.

Für nachhaltige Lebensgrundlagen II: ein Bericht aus dem Süden Mexicos

Pfarrer Lothar Schullerus hat sein vielfältiges Wissen über viele Jahre in den SRAKLA-Vorstand eingebracht. In seiner internationalen Ausrichtung und Einbindung in die IRCA vermittelte er der Schweiz, dank seinen weitläufigen kirchlichen Beziehungen in Europa und darüber hinaus, auch einen Hauch von Internationalität und bereicherte unsere Nachbarn und Mitweltbürgern überzeugt mit unserer schweizerischen Vielfalt und Kompromissfähigkeit, ganz im Sinne eines grenzenlosen Evangeliums, das Gottes ganzes Schöpfungsround umfasst.

Auf den 28. April 2021 hat er dieses Amt abgegeben. Wir danken ihm ganz herzlich und wünschen ihm auf dem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen. *Von Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser,* verabschiedet er sich mit einem ganz anderen Bericht in Sachen Nachhaltigkeit.

„Nachhaltigkeit“ – das Zauberwort der Zukunft in unserer modernen Gesellschaft. Es wird viel gepriesen und manches getan. Nutzung der vorhandenen Ressourcen und Orientierung am Markt, das durften wir in San Luis in der Provinz Chiapas in Südmexico erleben.

Gerade als wir unser Auto unter dem grossen Baum am Dorfplatz abstellen, kommt uns ein einachsiger Karren, gezogen von einem gesattelten Pferd auf dem ein Reiter sitzt entgegen. Ein Mann springt auf den Karren und sie verschwinden dem Dorfausgang zu.

Nach einiger Zeit kommt der Karren zurück, beladen mit Zuckerrohr.



Der Karren hält neben einer alten Presse – vom Modell her so Zwischenkriegszeit, solide gearbeitet und unverwüsthlich. Seit Jahrzehnten tut sie ihren Dienst und die Bauern erzählen stolz, sie müssen höchstens die Lager mal austauschen, ansonsten läuft sie rund und das noch ewig lange.



Während die Stängel gepresst werden, dürfen wir frischen Saft trinken, der in einem grossen Gefäss gefasst wird.

Der gefasste Saft wird dann in eine grosse Wanne gegossen, die von unten mit den getrockneten Resten des Zuckerrohres oder entkörnten Maiskolben geheizt wird.



Wenn der Saft die richtige Zähflüssigkeit erreicht hat, wird er in hölzerne Formen gegossen und zum Verfestigen ausgelegt. Daraus entstehen dann die braunen Zuckerstöcke, welche die Bauern je vier Stück zusammen in Zuckerrohrblätter packen und zum Verkauf im Rahmen des Selbstvermarktungsprogrammes lagern.



Wir sehen und staunen – vorsintflutlich – würden unsere modernen Landwirte sagen. In unserem Zeitmanagement undenkbar. Doch die Menschen haben dort vor allem etwas – Zeit. Sie kostet nichts und sie nutzen sie im Rahmen des vorhandenen. Dabei haben die Bauern dort wohl auch Traktoren und modernes Gerät.

Nachhaltig würden die Oekofreaks sagen. Es fragt sich für uns, wo unter dem Strich mehr übrig bleibt. Die Bauern in Chiapas haben kein Geld aber sie wissen sich zu helfen. Sie leben nach einem anderen System, aber sie nutzen das Vorhandene und leben auch.

Allgemeine Infos in eigener Sache

Von Februar bis März 2021 führten wir coronabedingt unsere **erste schriftliche Mitgliederversammlung** durch. Wir freuen uns über eine Rekordbeteiligung der SRAKLA-Mitglieder (59 eingegangene Stimmen) und die deutliche Genehmigung aller Vorlagen. Dies verleiht uns neuen Schub für unsere laufenden und künftigen Vorhaben.

Nach seiner Wahl durch die Mitglieder konnten wir am 28. April **Walter Steiner** aus Liestal **neu im SRAKLA-Vorstand** begrüssen. Walter Steiner ist Treuhänder mit grosser Begeisterung für die Landwirtschaft und die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern.

Die **Europäische Konferenz Kirche und Landwirtschaft (IRCA)** findet nun im Juni 2021 statt. Coronabedingt bleibt das Treffen in Sibiu/Hermannstadt (Rumänien) in relativ kleinem Rahmen, wird dafür aber durch eine Online-Konferenz ergänzt (**Anmeldung** noch möglich **bis 25. Mai** unter www.irca-europe.com). Andri Kober vertritt vor Ort die SRAKLA und das Bäuerliche Sorgentelefon, mit einem Einstiegsreferat zum Thema «Resilienz in Pandemiezeiten».

«b'hüet n'ech Gott»



Andri Chr. Kober, Vizepräsident srakla, Präsident Bäuerliches Sorgentelefon
Mai 2021

nächste Vorstandssitzungen:

Mi, 8. September 2021

Sa, 13. November 2021

Fragen und Anregungen willkommen: vorstand@srakla.ch

nächste Mitgliederversammlung:

So, 14. November 2021 in Gstaad